

# Sportmuseum

von Narmin

Es war einmal ein Held, der lebte im Sportmuseum – und zwar unsichtbar.

Wenn Kinder Hilfe brauchen, kam er sofort herbei geeilt.

Es gab eine Sportlehrerin, die hieß Frau Müller. Sie war eine sehr strenge Lehrerin und beim Sport noch schlimmer. Sie hat jeden angeschrien. Und die Sportlehrerin war nicht schlau.

Immer, wenn sie die Kinder angeschrien hat, kam der Held, um die Kinder zu retten.

Aber die Sportlehrerin war zum Helden immer nett, zu den Kindern aber nicht. Der Held hat für die Kinder einen Knopf eingerichtet. Die Kinder können auf den Knopf drücken, um Hilfe zu bekommen. Der Held konnte nicht immer rechtzeitig da sein. Damit die Kinder keine Angst bekommen, kommt der Held immer so schnell wie möglich, um die Kinder zu retten. Als die Kinder schon fast Gänsehaut bekamen, war der Held da.

Also sollten die Kinder erst einmal leise sein, damit die Sportlehrerin nicht mehr so schreit. Die Kinder fröstelte es vor Angst und bekamen nicht mal Pause, wenn überhaupt nur zwei Minuten und nicht mehr. Nicht einmal ich war mit der Lehrerin zufrieden. Jeder fand sie streng und nicht nett. Die Lehrerin hat sogar Kinder geklaut und war dreimal aus dem Gefängnis ausgebrochen. Und dann nach dem Sportunterricht ging ich zur Polizei und sagte das alles der Polizei. Aber die Polizei hat gesagt: „Wir können dir helfen, wenn Du uns sagst, was sie heute angezogen hat.“ Also sagte ich: „Sie war ganz in grün gekleidet, trug eine schwarze Sonnenbrille und fuhr einen schwarzen Porsche. Und ich kenne noch das Kölner Kennzeichen.“

Und am Ende fanden sie den Porsche.

Die Lehrerin hat sich bei allen Kindern entschuldigt und musste wieder ins Gefängnis.